

## Zur Organisation des Diekircher Pferderennens (29. Juli 1928)



Autopark No. 3

Zum Diekircher Pferderennen am 29. Juli 1928.

Der volle Erfolg, den wir in unserer Nr. 14 vom 25. Juli dem ersten Pferderennen auf dem neuen Rennplatze gewünscht haben, ist am 29. Juli 1928 zur Tatsache geworden. Bei äußerst günstigem Wetter, das am Vorabend noch sehr drohend war, fanden sich ca. 15.000 Schaulustige aus allen Gegenden des Landes ein, und alles klappte vorzüglich und nicht zuletzt der komplizierte Verkehrsdienst, unter persönlicher Oberleitung des Herrn Gendarmenkommandanten Stein, Diekirch, welcher schon öfters bei ähnlichen Gelegenheiten Proben seines Könnens abgelegt hat. Der herrlich gelegene Rennplatz hat sich glänzend bewährt und einige in der Praxis hervorgetretene kleinere Mängel werden bis zum nächsten Rennen behoben sein.

So hätten wir nunmehr in Diekirch unseren nationalen Rennplatz, welcher den Vergleich mit den Bahnen von Bitburg, Horst-Emscher, Neuß und sogar mit Düsseldorf—Grafenberg mit Ehren bestehen kann.

Das äußerst rührige Komitee des «Cercle Hippique et Sportif» von Diekirch wird schon dafür Sorge tragen, daß die Diekircher Pferderennen zur ständigen Institution werden, und dabei soll man die Idee des Freilufttheaters und ähnlicher Veranstaltungen nicht fallen lassen. Wie stellen sich z. B. die Diekircher Herren zu unserem Vorschlag, auf dem Rennplatze einmal ein großes Kinderfest zu veranstalten. Dank der unzähligen «Autobus» und «Autocars», über die unser Land verfügt, würde der Verkehr bezw. der Transport der Schulkinder sich leicht bewerkstelligen lassen; gleichzeitig könnte man mit der Reise nach Diekirch eine Fahrt durchs Müllerthal verbinden, was ganz sicher für alle Teilnehmer ein Festtag und für das spätere Leben eine freudige Erinnerung sein würde. Viele Eltern würden sich eine Freude daraus machen, in ihren Privatautos ihre eigenen Kinder sowie deren Spielgenossen bei dieser Gelegenheit nach Diekirch zu führen.

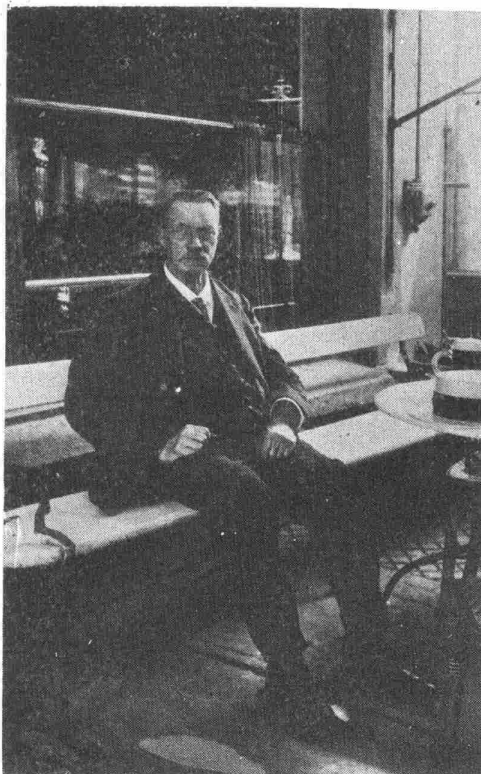
Möge die günstige Witterung des 29. Juli «für die weiteren Veranstaltungen» des «Cercle Hippique et Sportif» von guter Vorbedeutung sein, das wünscht die «Luxemburger Illustrierte» den Diekirchern von ganzem Herzen.

J. K.



Der Fahrradpark

Photos Jos. Tandel, Diekirch



Pierre WAGNER, Diekirch, † le 24 juillet 1928

(Hannesse Pier fun Diekrech.)

Pierre WAGNER, Diekirch +

Herr Pierre Wagner, Gastwirt in Diekirch, weit und breit bekannt unter dem Namen «Hannesse Pier», starb am 24. Juli, im Alter von 77 Jahren. Mit ihm verschwindet eine typische Figur von Alt-Diekirch, ein Mann von unverwundlichen Humor, dessen mitunter sonderbare Einfälle in der ganzen Umgegend weiter erzählt wurden. So z. B. als zur Zeit des Anschlußreferendums die Wogen auch in Diekirch hoch gingen, und als überall im Lande die Parole hieß «Hie Frankreich» — «hie Belgien», verstand er es, System in die Sache zu bringen:

Eines guten Tages, als die Stunde des Dämmererschoppens herannahte, wick er nicht von der Schwelle seines Cafés und fragte resolut einen jeden der eintretenden Gäste: «Bist du für Frankreich oder bist du für Belgien?» War der Gast für den französischen Anschluß, so mußte er auf der rechten Seite Platz nehmen, die Anhänger Belgiens hingegen auf der linken Seite. Das Fähnlein der Belgier war natürlich viel kleiner als das der Franzosen, wie dies auch später das Referendum bewies; aber dies hat hier zur Sache weniger zu tun.

Die ersten Gäste machten verdutzte Gesichter und wußten nicht, was eigentlich wieder los wäre; bald jedoch machten sie gute Miene zu diesem neuen Spiele und lachten herzlich über das Staunen der stets neu eintretenden Gäste.

Als «Hannesse Pier» seine Stube gefüllt sah, rieb er sich die Hände, ging schmunzelnd zwischen den beiden Lagern auf und ab und hub also an: «So, meine Herren, jetzt beginnt man wieder einmal eine klare Uebersicht zu bekommen; mit all den «Streitereien» über Belgien und Frankreich wußte man nicht mehr recht, wie man mit Euch dran war. — Ferner «habt Ihr jetzt den Vorteil daß Ihr „allseitig“ unter Gleichgesinnten sitzt.»

In Jägerkreisen war «Hannesse Pier» bestens bekannt, und im Jägerlatein konnte niemand an ihn tippen, besonders wenn er seine Erlebnisse in Wild-West erzählte. Seine Jagdhunde pflegte er mustergültig und möge er hierin manchen St. Hubertusjüngern als Muster dienen.

J. K.